

* (Eröffnung der ersten Kriegsspeisehalle für Angestellte.)

Auf dem Franz Joseph-Kai fand gestern die Eröffnung einer neuen Wohlfahrtsanstalt von ungemainer Bedeutung statt. Die erste Speisehalle für Angestellte wurde dem Betriebe übergeben. Inmitten einer Gegend, die die Arbeitsstelle tausender kaufmännischen Angestellter darstellt, ist nunmehr durch ein Speisehaus für gute und ausreichende Mittagskost gesorgt. Schon nach der gestrigen Eröffnung konnte festgestellt werden, daß es sich tatsächlich um eine längst erwünschte Reform und eine wahrhafte Kriegshilfsaktion von jenseitiger Bedeutung handelt. Von allen Seiten strömten die Besucher hinzu und allgemein vernahm man Worte der Anerkennung und Genugtuung über die Institution, die viele weniger bemittelte Angestellte des Geschäftsviertels, aber auch Angehörige anderer Mittelstandsberufe der täglich wiederkehrenden Sorge um ein gutes billiges Mittagmahl enthoben hat. Das erste Kriegsspeisehaus für Angestellte des Mittelstandes ist von „Verein zur Errichtung von Volksküchen“ in Wien errichtet und in einer geräumigen lichten Halle im Erdgeschoß des Hauses Franz Joseph-Kai 47 untergebracht worden. Das nicht auf Gewinn berechnete Unternehmen soll, wenn es die Verhältnisse gestatten, auch durch Erweiterung, eventuell Errichtung neuer Filialen weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Um halb 12 Uhr mittags fand gestern die Eröffnung der Anstalt statt. In der Halle standen die blendend weiß gedeckten Tische mit Zierbulettis als Schmuck, glänzenden neuen Metallbestecken und Servietten zum Empfang der Gäste bereit, die sich denn auch alsbald, anfänglich „eingeschüchtert“ von dem festlichen Arrangement, einstellten. Die Schüchternheit verschwand jedoch bald, als man erfuhr, daß das komplette Mittagmahl — es bestand in Reissuppe, Rindfleisch mit grünen Bohnen und zwei förmlichen Riesen-„Broteln“ mit „Bovidl“, auch einer Brotschnitte — bloß eine Krone kostete. Die für 300 Personen berechnete Speisehalle hatte sich rasch mit Besuchern gefüllt. Unter den Gästen überwog das kaufmännische Element. Aber auch Angehörige anderer Berufe, Advokaturangestellte, Studenten, Soldaten, Ladenverkäuferinnen, Angestellte der Konfektion usw. hatten sich eingefunden.